

Arbeitsplan von _____ für Geografie und Wirtschaftskunde / 4c

Verbindlich zu erledigen bis 20.04.2020

Nimm diese Sachen mit nach Hause: GW Heft, GW Schulbuch, GW Arbeitsbuch, Atlas!

1) Lies den Text und beantworte die Fragen unter 4.1 und 4.2 in dein GW Heft



34.1 Karte Türci und Syrien

Geschichte

Flucht und Migration sind keine Erscheinungen der heutigen Zeit. Vor etwa 60 000 Jahren breitete sich der Mensch von Afrika ausgehend über die ganze Erde aus. Finde heraus, wo die ersten Menschen lebten!

Binnenvertriebene:
Vertriebene innerhalb eines Staates

Migration: (von lateinisch „migratio“, das Wanderung, Umzug bedeutet)
Wohnortwechsel für einen langen Zeitraum

Asyl: Zufluchtsort

Geschichte

Die bisher größte Flüchtlingsbewegung in Europa wurde durch den 2. Weltkrieg verursacht. Es wird geschätzt, dass damals 40 Millionen Menschen ihre Heimat verlassen mussten. Gib an, wann der 2. Weltkrieg war!

4 Millionen Menschen verlassen ihre Heimat



34.2 Syrische Flüchtlinge in einem Camp im Süden der Türkei

Alle 4 Sekunden muss ein Mensch auf dieser Welt fliehen. Über 50 Millionen Menschen waren im Jahr 2013 gezwungen ihre Heimat zu verlassen. Der Großteil von ihnen flieht allerdings nicht in die Industriestaaten, sondern innerhalb der eigenen Heimat von einer Region in eine andere. Diese Menschen werden **Binnenvertriebene** genannt. 86 % der Vertriebenen leben in Entwicklungsländern. Pakistan nimmt derzeit die meisten Flüchtlinge auf. Afghanistan ist seit 30 Jahren jenes Land, aus dem die meisten Menschen fliehen.

Gründe für Flucht sind verschieden. Oft müssen Menschen aufgrund von Kriegen oder wegen Unterdrückung durch politische Systeme ihre Heimat verlassen. Aber auch Naturkatastrophen (z. B. Hochwasser und Dürre) können Gründe für Auswanderung sein.

T2 S. 113

Migration und Asyl. Migrantinnen und Migranten verlassen ihr Land freiwillig, meist weil sie sich im Ausland ein besseres Leben erhoffen. Müssen Menschen ihre Heimat jedoch zwangsweise verlassen, spricht man von Flüchtlingen. Der Begriff Asyl bedeutet grundsätzlich Zufluchtsort. Asyl wird Menschen in anderen Ländern gewährt, wenn sie im Heimatland aufgrund ihrer politischen oder religiösen Überzeugung verfolgt und unterdrückt werden. Menschen, die auf Anerkennung ihres Flüchtlingsstatus in einem anderen Land warten, nennt man Asylwerberinnen und Asylwerber.

T2 S. 114-115

4.1 Recherchiere im Internet nach dem Begriff „Asylverfahren“ und finde heraus, wo es in Österreich Erstaufnahmestellen für Asylwerberinnen und Asylwerber gibt!

4.2 Die Bevölkerung reagiert nicht immer positiv auf die Unterbringung von Asylwerberinnen und Asylwerbern in der eigenen näheren Umgebung. Diskutiert in der Gruppe, welche Gründe es für diese ablehnende Haltung geben könnte!

- 2) Sicherlich hast du in deiner Familie oder im Freundeskreis Personen, die selber einmal auf der Flucht waren. Schreibe ihre Geschichte genau auf (Woher?, Warum?, Wie ist es Ihnen gegangen?, Wie wurden sie aufgenommen?...). Der Aufsatz soll mindestens 150 Wörter haben. Schreibe ihn in dein GW Heft. Zeichne auch die Fluchtroute in die Weltkarte ein.



3) Wähle eine dieser Karikaturen aus und interpretiere sie schrittweise, indem du die folgenden Fragen beantwortest. Schreibe die Antworten in dein GW Heft.



94.1 Karikatur 1



94.2 Karikatur 2

1. Welches Thema, welche Situation wird in der Karikatur dargestellt?
2. Welche Personen stellt die Karikatur dar? Welche Personen spricht sie an?
3. Was ist im Vordergrund, in der Mitte und im Hintergrund der Karikatur zu sehen?
4. Welche Symbole und Zeichen enthält die Karikatur? Welche Hinweise darauf, wie die Karikatur gelesen werden sollte, gibt es?
5. Welche Aussage, welches Ziel hat die Karikatur? Welche Botschaft kannst du erkennen?

4) Erfülle alle Aufgaben zum Thema Entwicklungszusammenarbeit

Aufgaben	erledigt
<u>Arbeitsbuch S.48</u> : Was sind Kennzeichen von Armut? Erstelle in deinem Heft eine Liste.	
<u>Arbeitsbuch S.48</u> : Lies den Text und schreibe eine Erklärung für den Begriff „Entwicklungszusammenarbeit“ in dein Heft	
<u>Arbeitsbuch S.49</u> : Lies die Beispiele von Entwicklungszusammenarbeit, gib ihnen einen Titel und ordne die Länder der Afrikakarte zu.	
<u>Arbeitsheft S. 26</u> : Aufgabe 1 – <u>Mind Map</u> über Burkina Faso	

Massaker auf Flüchtlingsschiff: Erstochen ins Meer geworfen

Von Hans-Jürgen Schlamp, Rom

Das Flüchtlingsboot war völlig überfüllt, auf und unter Deck standen die Menschen dicht an dicht oder lagen übereinander. Dann brach Panik aus, einige griffen zu Messern. Etwa 180 Menschen überlebten die Fahrt von Tunesien nach Italien nicht.

Mohamed, nicht einmal zwei Jahre alt, war das letzte Opfer der Horrorfahrt. Als die Rettung nur noch einen Steinwurf entfernt war, fiel er über Bord des schwankenden, kippenden, total überfüllten Bootes, in dem er mit seinen Eltern und etwa 750 weiteren Passagieren vorige Woche auf dem riskanten Weg von Tunesien nach Italien war. Sein Vater konnte ihn nicht halten, Mohamed fiel ins Wasser, rutschte aus der viel zu großen Rettungsweste und versank. Seeleute des dänischen Tankers „Torm Lotte“ zogen ihn zwar bald heraus, doch es war zu spät für den kleinen Syrer. Vor ihm waren vermutlich schon 180 Menschen auf dieser Überfahrt gestorben, die sie doch eigentlich in die Freiheit, in die Zukunft, ins verheißende Europa bringen sollte.

Zwei-Klassen-Flüchtlinge

Die Katastrophe war abschbar, von den Organisatoren freilich locker in Kauf genommen. Die Passagiere zahlten schließlich vorab. 1000 bis 2000 Dollar, berichteten Überlebende, kostete ein Platz an Deck. Dort drängelten sich vor allem Syrer, aber auch Marokkaner und Palästinenser. „Dunkelhäutig, aber nicht schwarz“ – wie manche an Bord fein unterschieden. „Die Schwarzen“ – meist Nigerianer und Ghanaer, aber auch Pakistani – konnten nur 250 bis 500 Dollar aufbringen. Sie kamen nach unten, in den Laderaum.

Unvorstellbar eng muss es überall gewesen sein. „Jeder Zentimeter“, sagte später eine Reisende, sei „von Menschen besetzt“ gewe-

sen. Viele standen auf einem Fußbreit am Bootsrand, klammerten sich an irgend etwas in der Nähe fest. Wenn es etwas gab zum Festklammern. Viele Passagiere, vor allem Kinder, fielen während der Reise über Bord. Vielleicht waren es 90 oder auch noch mehr. Ihre genaue Zahl kennt niemand. Auch nicht ihre Namen.

Noch enger war es unten, im Laderaum. Nach Berichten der Überlebenden war der nur etwa drei mal drei Meter groß, aber mit Dutzenden von Menschen gefüllt. Die lagen nicht nur neben-, sondern teilweise auch übereinander. Sie bekamen kaum Luft, der Motor erhitzte den fensterlosen Raum ins Unerträgliche, Schwaden giftiger Motorabgase kamen noch dazu.

Als die Unterklasse in Todesangst nach oben drängte, kam es zum Gemetzel. Die oben hatten Sorge, das Boot werde umkippen. Andere Zeugen berichten auch, dass die afrikanischen Passagiere zur Umkehr drängten, die arabischen davon aber nichts wissen wollten. Panik brach aus.

Die Hölle an Deck

Da griffen mindestens fünf Männer offenbar zu Messern und Knüppeln, erschlugen und erstachen die empor Drängenden, insgesamt etwa 60 Menschen, so heißt es. Sie warfen sie danach ins Meer, manche wohl auch zurück in den Laderaum. Die Leiter von unten nach oben wurde herausgezogen, die Ladeklappe geschlossen.

Als das Schiff Ende letzter Woche die italienische Küste er-

reichte, wurden 29 Leichen geborgen. Die Menschen waren erstickt oder vergiftet beziehungsweise erstochen worden.

Fünf Männer wurden nun festgenommen, alle zwischen 20 und 30 Jahre alt und aus verschiedenen arabischen Ländern. Auch die Besatzung des Schiffes, drei Tunesier, wurde inhaftiert. Sie hatten dem Gemetzel, wie Passagiere berichtet hatten, tatenlos zugeesehen.

Viele der Überlebenden stehen unter Schock, wollen einfach nur weg, zu Verwandten irgendwo in Europa. „Wir sind aus Syrien geflüchtet, um unserem Sohn Mohamed eine Zukunft zu geben“, klagt die verzweifelte Mutter, „nun ist alles sinnlos.“ Sie wollen jetzt zu Verwandten in Schweden.

Derweil geht das Sterben auf der Mittelmeerroute beinahe täglich weiter. Am Wochenende kamen weitere Boote an der EU-Südküste an, darunter ein Schlauchboot mit 61 Menschen an Bord. Bei der Abfahrt an Afrikas Nordküste seien sie 80 gewesen, sagen sie. Die italienische Marine hat bislang fünf Leichen gefunden.

Und all jene Unglücke, die sich vor der libyschen Küste ereignen, werden auf der anderen Seite des Mittelmeers kaum noch zur Kenntnis genommen. Die „Forschungsgesellschaft Flucht und Migration“, die in ihrer „Dokumentation Zentrales Mittelmeer“ alle Havarien von Flüchtlingschiffen registriert, meldet aus der Region allein seit Anfang voriger Woche drei Unglücke, bei denen vermutlich insgesamt über 200 Menschen ertrunken sind.

Ein viertes Schiff mit 240 Menschen aus Eritrea an Bord, die meisten davon offenbar Frauen, wird seit dem Wochenende vermisst.

^{M1} **b) Suche im Internet nach Erklärungen für die folgenden Wörter bzw. Redewendungen!**

1. einen Steinwurf entfernt *

2. an Deck *

3. die Schwaden *

4. das Gemetzel *

5. die Marine *

6. die Havarie *

^{G1}
^{G4} **c) Beantworte nun die folgenden Fragen!**

1. Aus welchem Staat stammt Mohameds Familie?
*

2. Aus welchen Staaten stammen die Flüchtlinge auf dem Flüchtlingsboot?
*

3. Wie viel kostete den Flüchtlingen die Überfahrt?
*

4. Warum wollten die Menschen aus dem Laderaum nach oben?
*

5. Warum kam es zu dieser tödlichen Auseinandersetzung?
*

6) Finde heraus, um welche Art von Migration es sich bei den einzelnen Texten handelt.

Wirtschaftsmigration – Umweltmigration – Kriegsmigration – Migration aus privaten Gründen

Pietro wurde 1958 in Peru geboren. Hier lernte er Maria aus Österreich kennen, die in Peru Urlaub machte. Für beide war es Liebe auf den ersten Blick. Nach drei Jahren Fernbeziehung beschloss Pietro, zu Maria nach Wien zu ziehen. Trotz anfänglicher Sprach- und Kulturschwierigkeiten lebte sich Pietro rasch ein. Heute ist er Vater und Großvater und sehr glücklich in der neuen Heimat.



Danko wurde 1979 in einem kleinen serbischen Dorf geboren. Seine Kindheit verbrachte er bei der serbischen Großmutter, da seine Eltern in Graz arbeiteten und nur im Urlaub in die Heimat kamen. Als Danko sechs Jahre alt war, holten ihn seine Eltern zu sich nach Graz. Heute ist Danko Koch in einem Restaurant nahe Graz. Er ist froh, in Österreich zu leben, denn in Serbien würde er nur schwer eine Arbeit bekommen und viel weniger dafür bezahlt bekommen.



Sohella wurde 1989 im Nordirak geboren. Als sie zwei Jahre alt war, brach der Irakkrieg aus und so beschloss die Familie zu flüchten. Über die Türkei kamen sie nach Umwegen in Traiskirchen an, wo sie mit anderen Asylwerbern auf engstem Raum zusammenleben mussten. Heute lebt Sohella in Kärnten, arbeitet und studiert auch an der Universität.



Shawahli wurde 2003 in Thailand geboren. Am 26.12.2004 gab es ein Seebeben der Stärke 9,1 mit anschließendem Tsunami, bei dem es an die 230 000 Tote gab. Besonders betroffen war auch der thailändische Badeort Khao Lak, wo Shawahli lebte. Sein Vater und alle drei Geschwister kamen bei dem Unglück ums Leben. Shawahli und seine Mutter mussten nach Bangkok flüchten, wo sie zuerst in großer Armut lebten. Heute ist Shawahli in Deutschland zuhause und arbeitet als Hilfsverkäufer in einem Supermarkt.



7) Lies dir den Text über die Mnemotechnik durch und merke dir mithilfe der Geschichte alle Staaten Nord- und Südamerikas.

MNEMOTECHNIK

Mithilfe der Mnemotechnik, auch Gedächtnistraining genannt, kannst du Merkhilfen („Eselsbrücken“) mit Merksätzen oder Reime zum Lernen unterschiedlicher Themen erstellen. Für umfangreichere Aufgabenstellungen, wie im Beispiel unten, eignet sich vor allem die Methode der „Assoziationskette“, also der Verknüpfung von Begriffen. Dazu bildest du aus den zu merkenden Begriffen und/oder aus Wörtern, die diesen sehr ähneln, eine Geschichte. Zusätzlich unterstützt du dein Gehirn durch Symbole oder Zeichnungen, die deine Begriffe darstellen.



Ich kann das!

1.

Schreibe die Begriffe, die du lernen musst, in der richtigen Reihenfolge auf!

2.

Verwende die gewählten Begriffe, bilde ähnliche Wörter oder Assoziationen (z. B. USA – Burger), die du gut in eine Geschichte einbauen kannst! Zeichne für jedes Wort ein Symbol!

3.

Denke dir eine Geschichte aus, in der deine Symbole der Reihe nach vorkommen!



Geschafft!

BEISPIEL: Mnemotechnik zu den Staaten Nord- und Südamerikas



Ich war einmal bei einem **Eishockeyspiel** (KANADA). Dort aß ich einen **Burger** (USA). Neben mir saß ein **Mexikaner mit einem Sombrero** (MEXIKO). Er sah neidisch auf mein Essen und sagte „**Guten Appetit**“ (GUATEMALA). Ich meinte: „Bist du aus der **Berliner Szene**?“ (BELIZE). Da wurde er böse, nahm ein Gewehr aus seiner Tasche und schoss eine **Salve** (EL SALVADOR) auf mich. Vor Schreck lief ich aus dem Stadion und stieg auf eine **Honda** (HONDURAS). Hinten auf dem Motorrad saß der **Nikolaus** (NICARAGUA). Wir düsten los, doch plötzlich lag mitten auf der Straße eine **Kokosnuss** (COSTA RICA). Ich verriss das Motorrad und fuhr gegen eine **Palme** (PANAMA). Durch den Aufprall purzelte **Kolumbus** (KOLUMBIEN) von der Palme. Ich flüchtete und lief los – bis zum **Äquator** (ECUADOR) und von dort bis nach **Peru** (PERU). Vom vielen Laufen hatte ich einen riesigen Hunger und aß eine **Chili** (CHILE), die neben der Straße wuchs. Ich war immer noch hungrig und ging in ein **argentinisches Steakhaus** (ARGENTINIEN). Dort gab es eine **urige Kellnerin** (URUGUAY). Auf ihrer Schulter saß ein **Papagei** (PARAGUAY). Sie sagte: „Wenn du willst, kannst du gleich eine Aufführung von „**Popeye und Olivia**“ (Bolivien) sehen. Sie tanzen den **brasilianischen Samba** (BRASILIEN).“ Na und ob ich wollte! Weil ich so hungrig war, bestellte ich mir **Sushi mit Surimi** (SURINAME) und einen **Gurkensaft** (GUYANA). Am Ende des Abends flog ich wieder zurück nach **Venedig** (VENEZUELA).

- 8) Wähle einen europäischen Staat und erstelle zu diesem einen Steckbrief in dein GW-Heft. Verwende dazu ausschließlich deinen Atlas.

5 Atlasübung – Staatensteckbrief

T 1 S. 6–9 ①–③

- 14 Wähle einen europäischen Staat und erstelle zu diesem einen Steckbrief in deinem Heft! Verwende dazu ausschließlich deinen Atlas! Gib dabei auch stets jene Seite im Atlas an, auf der du die gesuchte Information gefunden hast!

THEMA	FRAGE	SEITE
Allgemeines	Name des Staates	
	Name der Hauptstadt	
	Wie sieht die Flagge dieses Staates aus?	
Zeitzone(n)	Wie groß ist der Zeitunterschied zu Österreich?	
Lage	Zu welchem europäischen Teilraum zählt der Staat?	
	Zwischen welcher geografischen Breite und Länge liegt er?	
	Wie heißen seine Nachbarstaaten?	
Topografie	Wie ist der Staat in Tiefland, Mittel- und Hochgebirge gegliedert?	
	Wie heißt der längste Fluss, wie der höchste Berg?	
Klima	Anteil an welcher Klima- und Vegetationszone?	
	Wie ist die mittlere Jahrestemperatur im Jänner bzw. im Juli?	
	Wie hoch ist die Niederschlagsmenge in diesem Staat und wie verteilt sie sich über das Jahr?	
Bevölkerung	Wie verteilt sich die Bevölkerung (dicht/dünn besiedelte Gebiete)?	
	Wo liegen die größten Städte?	
	Wie entwickelte/entwickelt sich die Bevölkerung?	
Verkehr	Nenne wichtige Hafenstädte, Flughäfen Eisenbahn- oder Straßenverbindungen!	
Wirtschaft	Welche Art der Landwirtschaft wird betrieben?	
	Wie hoch ist die Arbeitslosigkeit?	
	Welche wichtigen Industriezweige gibt es und wo liegen diese?	
	Gibt es in diesem Staat Tourismus? Wenn ja, wo wird er hauptsächlich betrieben?	
Soziales	Welche Sprachen werden gesprochen?	
	Welche Religionen gibt es?	

Falls im Atlas vorhanden:

Geschichte	War der Staat in der letzten Eiszeit vergletschert? Wenn ja, welche Gebiete waren betroffen?	
	Bei welchen Bündnissen ist der Staat Mitglied?	
	Gab es bedeutende geschichtliche Ereignisse? Nenne sie!	